



Der gesamte Trainingsweg über Monate und Jahre im Zeitraffer: Zunächst das Training zum Muskelaufbau in gestreckter Dehnungshaltung mit viel Raumgriff und engagierter Schubkraft der Hinterhand.



Erstes »Schließen« des Pferdes durch Verkürzen des gesamten Rahmens. Das wichtigste Ziel dabei ist die quasi automatisch weiterarbeitende Hinterhand, obwohl der Zügel immer auch eine »Brems« bewirkt!



Geschlossen im Trab durch Training mit und in der Hinterhand über Tempounterschiede, viele Gangart-Übergänge und beugende Lektionen wie zum Beispiel das Rückwärtsrichten.



Der nächste »Meilenstein«: Umwandlung der Vorwärtstritte in die auch beugende Bewegung der Hanke. In diesem Trainingsabschnitt wird speziell die tragende Kraft der Hinterbeine weiter aufgebaut.

Aufrichtung

sich also. Durch die Hinterhandorientierung »sucht« das Pferd die Aufrichtung, wird vorne »größer«. Sicher kann es bei dieser Anpassung an die Hinterhand auch dazu kommen, dass sich das Pferd in Kopf und Hals herauszuheben versucht; hier ist dann der geschickte Zügeinsatz wieder gefragt, der das Reitpferd »in Form« behält. Die Versammlung misslingt, wenn in der falschen Reihenfolge als Erstes das Pferd mit dem Zügel nach oben geholt wird und sich dann die restlichen Körperteile fügen sollen. So wird das Pferd nämlich in der Rückenpartie verkrampfen, die Rückentätigkeit einstellen. Damit geht dann die unerwünschte Vorderbeinstütze einher und das Pferd kann im blockierten Hinterbein nicht mehr vortreten, es bleibt in der Bewegung »stecken«. Ebenso geht an der oben beschriebenen beugenden Lastaufnahme das Anziehen, Hochziehen oder gar »Hüpfen« des Hinterbeines mit dem Sprungfederprinzip vorbei. Die Hinterhand kann anatomisch auch solche Bewegungen ausführen, aber dann ist es eben keine Versammlung, die vom Hinterbein getragen wird. Der erste Leitgedanke, sich die Versammlung von hinten nach vorne zu erarbeiten, ist also von erheblicher praktischer Bedeutung.

Reihenfolge